

LICH: TEN BERG



entdecken



7

**Neu-Hohenschönhausen
Wartenberg · Falkenberg
Malchow**

**Rad- und
Fußtouren durch
den Bezirk**

BERLIN



Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe

In Kooperation mit

VISIT BERLIN



Lichtenberg
entdecken:

Neu-Hohenschönhausen Wartenberg · Falkenberg Malchow

Rad- und Fußtouren
durch den Bezirk



Barther Pfuhl

Zur Orientierung:

-  Weg gut befahrbar
-  Weg mit Einschränkungen
-  Weg mit Beeinträchtigungen
-  Hinweis auf Rastmöglichkeiten
-  zusätzliche Ziele außerhalb der Routen

Orientierungskarte auf den Mittelseiten

Die Autorin: Barbara Mewis

Gestaltung: Jan Lengert *Zenon Design*

Redaktion: Thomas Thiele

Gefördert durch: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie
und Betriebe Berlin
aus Mitteln für besondere touristische Projekte
Wirtschaftsförderung Berlin Lichtenberg
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Museum Lichtenberg im Stadthaus

Anmerkung des Autors

Der Autor spricht mit dieser Publikation gleichermaßen
Menschen aller Geschlechter und Identitäten an.

Bildquellen:

Barbara Mewis: 7(3x), 9o, 13(2x), 14(2x), 15o, 16(2x), 18u
Heimatarchiv Weißensee: 18o, 18m, 19u
Museum Lichtenberg: 3, 4, 5mr/ml/u, 6o/m, 7o, 9m/u, 12o,
12u, 13o, 14u, 15m, 17(2x), 19o
Thomas Hertel: 17o
Peter Thieme: 5u, 6u, 8(2x)
Thomas Thiele: 15u

Neu-Hohenschönhausen, Wartenberg, Falkenberg und Malchow

Die drei Dörfer Wartenberg, Falkenberg und Malchow im Norden des Bezirks Lichtenberg wurden im 13. und 14. Jahrhundert als Anger- bzw. Straßendörfer errichtet. Große Namen von Persönlichkeiten, wie Otto Friedrich Carl von Voß, Marie Elisabeth von Humboldt – Mutter von Alexander und Wilhelm Humboldt, sowie der Familie von Barfuß und Paul von Fuchs stehen in direktem Zusammenhang mit den Dörfern. Sie lebten hier oder hatten Besitztümer und schrieben »Geschichte«. Otto Carl Friedrich von Voß, Gutsherr in Wartenberg, spielte eine große Rolle bei den Stein-Hardenbergschen Reformen, außerdem sorgte er dafür, dass das geteilte Wartenberg ab 1792 zusammengeführt wurde. Malchow war 300 Jahrhunderte im Besitz derer von Barfuß. Ab 1684 wurde der Ort durch den preußischen Staatsminister von Fuchs geprägt. Er war an der Ausarbeitung des Edikts von Potsdam im Jahr 1685 beteiligt und Begründer der Berliner Hugenotten Gemeinde. Wartenberg und Falkenberg sind die kleinsten Ortsteile des Bezirks, Malchow mit etwas mehr als 600 Einwohnern der kleinste von ganz Berlin. Sie gehören seit der Bezirksfusion 2001 zu Lichtenberg. Zwischen 1885 bis 1892 gingen alle drei Dörfer bereits als Stadtgüter in den Besitz der Stadt Berlin über und wurden wesentlich durch die Anlage der Rieselfelder geprägt. Mit der Bildung von Groß-Berlin gehörten sie von 1920 bis 1985 zu Weißensee und behielten weitestgehend ihren dörflichen Charakter.



Am 20 und 21. April 1945 wurden die mittelalterlichen Kirchen der drei Dörfer durch die deutsche Wehrmacht gesprengt. Seit Gründung eines zehnten Bezirks von Ost-Berlin gehörten alle drei Dörfer ab dem 01.09.1985 zu Hohenschönhausen und waren bis zum Fall der Mauer durch Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften gekennzeichnet. Das heutige Neu-Hohenschönhausen ist eine der Großsiedlungen, die am Rande Berlins entstanden sind. Ihr Baubeginn lag bereits Anfang der 1980er Jahre. Heute ist sie ein Ortsteil von Lichtenberg und umfasst u.a. das gesamte Gebiet zwischen Darßer und Prendener Straße. Dazu gehören auch die Neubaugebiete, die zu den heutigen Ortsteilen von Malchow, Wartenberg und Falkenberg zählen und fließend ineinander übergehen.

Unter ▶ kultur-in-lichtenberg.de/karte finden sich weitere Hinweise auf sehenswerte Orte und viele Persönlichkeiten des Bezirkes Lichtenberg

Route 1 Neu-Hohenschönhausen

Startpunkt Prerower Platz (seit 28.3.1984 nach Prerow auf dem Darß benannt) über Falkenberger Chaussee über Egon Erwin Kisch Straße, S-Bahnhof Wartenberg, Ribnitzer Straße bis **Endpunkt Hechtgraben-Malchower See**

Lindencenter
Prerower Platz,
Zingster Straße

Das Lindencenter wurde am 26. Oktober 1995 eröffnet und zu einem lebendigen Marktplatz. Zuvor befand sich seit 1986 am gleichen Platz das damalige Handelshaus. Im Lindencenter bestehen viele Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und die Bibliothek »Anna-Seghers«, die ein breites kulturelles Angebot bietet. Der Standort des Lindencenters ist zugleich ein guter Ausgangspunkt für Touren zu Fuß oder per Rad Richtung Neu-Hohenschönhausen, Falkenberg, Wartenberg und Malchow.



Lindencenter 1

600 m

Brunnen der Jugend
am Stadtplatz zwischen Wartenberger und Wustrower Straße
Bildhauerin: Senta Baldamus (1920-2001)

Der Brunnen wurde im Jahr 2002 nahe dem Lindencenter aufgestellt. Der Brunnen stellt Kinderfiguren dar, die am Rand des Brunnen eine Frauenfigur umringen.



Brunnen 2

Multiplex-Kino
Wartenberger Straße 174

Das Multiplex-Kino wurde am 11.12.1998 eröffnet und verfügt über ca. 1750 Kinoplatze in 9 Sälen



Multiplex-Kino 3

400



4 S-Bahn Hohenschönhausen

Postmeilenstein

Falkenberger Chaussee
Ecke Pablo Picasso Straße 2

Seit 1991 steht hier ein Postmeilenstein. Untersuchungen bescheinigen, dass er um 1835 entstanden ist. Sein ursprünglicher Standort war in der Falkenberger Straße 83. Ein Postmeilenstein diente im 19. Jhd. der Post zur Berechnung des Portos und für den Reiseverkehr.



5 Postmeilenstein

Skulptur »Schreiender Hengst«

Pablo-Picasso-Straße
Ecke Warnitzer Straße
Bildhauer: Jo Jastram (1928-2011)

Die Skulptur von Jo Jastram wurde im Jahr 1992 auf der Wiese gegenüber der Polizeistation aufgestellt.

Falkenberger Chaussee in Egon-Erwin-Kisch-Straße, dann links



6 Skulptur »Schreiender Hengst«

S-Bahn

 Wartenberg

Egon-Erwin-Kisch-Straße · Ribnitzer Straße

Die Eröffnung des Bahnhofs erfolgte am 20. Dezember 1985 im heutigen Neu-Hohenschönhausen. Östlich der Gleise der S-Bahn liegt das Quartier an der Egon-Erwin-Kisch-Straße, westlich befindet sich das Quartier »Am Berl«.

Die beiden Quartiere werden durch Tunnel unter den Gleisen der S-Bahn verbunden. Der westliche Vorplatz wird für verschiedene Kulturveranstaltungen genutzt, die meist durch das Nachbarschaftshaus organisiert werden.

nach Tunnelquerung geradeaus, links halten bis Nachbarschaftshaus

Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel

Ribnitzer Str. 1b

Das Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel ist ein Begegnungsort für die hier im Kiez lebenden Menschen. In dieser sozial-kulturellen Begegnungsstätte kann sich jeder Rat und Unterstützung holen, zugleich ist sie eine Anlaufstelle für Familien.

geradeaus bis Ecke Zingster Straße, rechts abbiegen und geradeaus bis zur Zingster Straße 58 (zu einer großen Hofanlage)

Backofen

Zingster Straße 58 (Hofanlage)
Künstler: Kurt Pintz

Der Backofen ist ein Hinweis auf die einst dörfliche Umgebung und wurde an diesem Platz im Jahr 1988 aufgestellt. Gegossen und geformt ist er aus Granit, Naturstein und Beton.

weiter bis Endhaltestelle Tram, Hechtgraben



10 Malchower See

Hechtgraben - Malchower See

Im Kirchsee bei Falkenberg entspringt der Hechtgraben und mündet in den Malchower See. Der Hechtgraben gehört zu den Ortsteilen Neu-Hohenschönhausen und Malchow.



S-Bahn Wartenberg **7**



240 m



Nachbarschaftshaus **8**

500 m



Backofen **9**

350 m

Route 2 Falkenberg

Startpunkt Prerower Platz Falkenberger Chaussee 93, Dorfstraße, Falkenberger Feldmark, Hausvaterweg, **Endpunkt Dorfstraße 4 bzw. Falkenberger Krugwiesen**

1.200 m



1 Kirche Zu Wartenberg

600 m

Die Kirche befindet sich mitten in der Großsiedlung von Neu-Hohenschönhausen und wurde im Jahr 2000 vom Bischof Wolfgang Huber eingeweiht. Sie hat eine ovale Form und ist eine Gemeindekirche für die evangelischen Kirchengemeinden Malchow und Wartenberg. Im Foyer der Kirche wird auf die Sprengung der Kirchen in Wartenberg, Falkenberg und Malchow am 21. April 1945 aufmerksam gemacht und man kann noch einige Kirchenutensilien aus den gesprengten Kirchen besichtigen.

geradeaus bis zur Falkenberger Chaussee Ecke Prendener Straße



2 Schulen

Fritz-Reuter-Gesamtschule und Matibi-Halbtagsgrundschule

Prendener Straße 15 u. 26
Architekt: Max Dudler (Schweiz)

Die zwei Großschulen wurden zwischen 1995-1998 erbaut und ersetzen mehrere kleinere Schulen, die mit der Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen entstanden waren.

weiter siehe Route 3 oder geradeaus auf der Route 2 in der Falkenberger Chaussee bis zur Falkenberger Dorfstraße

Dorfkate

Dorfstraße 4/4a



Die Dorfkate wurde um 1820 als Fachwerkbau mit einem Strohdach erbaut und später als Massivbau aus Lehm- und Backsteinen mit einem Ziegeldach errichtet. Im Jahr 1850 brannte die Kate ab und wurde 1856 durch die Gutsfamilie Armin wieder aufgebaut.

1.200 m

Hier wohnten 8 Landarbeiterfamilien im Erdgeschoss und ledige Erntearbeiter im Dachgeschoss. Bis in die Mitte der Siebziger Jahre war die Kate noch bewohnt, seit 1978 steht sie unter Denkmalschutz. Im Jahr 1997 erwarb der Förderverein Landschaftspark Nordost e.V. die Dorfkate und sanierte sie aufwendig, seitdem befindet sich dort auch das Café Lehmsofa und die Informationsstelle des Regionalparks »Barnimer Feldmark«.

*geradeaus bis Falkenberger Chaussee
Ecke Prendener Straße*

Dorfschule

Dorfstraße 5
Erbaut vom Zimmer- und Baumeister Paul Schreiber

Das im Jahr 1887 errichtete Gebäude wurde bis nach dem 2. Weltkrieg als Schulgebäude genutzt, heute befindet sich hier ein Kindergarten.



Dorfkate 3

50 m



Dorfschule 4

50 m

Kirchenruine auf dem Dorffriedhof mit Humboldtgruft

Dorfstraße 39A

Marie Elisabeth von Humboldt ließ im Jahr 1795 die bestehende mittelalterliche Kirche umbauen. Der mittelalterliche Holzturm wurde durch einen massiven steinernen Turm im ägyptisierenden Stil ersetzt.

Noch zu ihren Lebzeiten verfügte Marie Elisabeth von Humboldt die Errichtung einer Familiengruft. Hier wurde sie zwischen ihren beiden Ehemännern und der Tochter aus erster Ehe beigesetzt, nachdem sie am 19. November 1796 verstorben war. Die Kirche wurde wie die benachbarten Dorfkirchen in Wartenberg und Malchow durch die Waffen-SS am 21. April 1945 gesprengt. Die Ruine der Kirche befindet sich noch heute auf dem Friedhof.



Kirchenruine auf dem Dorffriedhof 5

↓



150 m

Die Sargtafeln und die Wetterfahne der Kirche konnten sichergestellt werden und befinden sich heute in der Wartenberger Kirche an der Falkenberger Chaussee. Am 06. Oktober 2013 wurde eine neue Gedenktafel an der Humboldt-Gruft eingeweiht und die Grabanlage wurde neugestaltet. Die Falkenberger Friedhofsanlage wurde bereits



im 14. Jhd. errichtet und die aus der Mitte des 18. Jhd. stammende Toranlage des Friedhofs war noch bis vor wenigen Jahren mit zwei Putten bestückt. Die Friedhofskapelle stammt aus dem Jahr 1895. Vor dem Friedhof in der Dorfstraße wurde eine Gedenktafel zum Andenken an die zerstörte Kirche aufgestellt.

Gutspark
Dorfstraße

Der heutige Gutspark entstand bereits im 14. Jahrhundert als Lustgarten. Von 1791 bis 1804 gehörte der Park zum Gut der Familie Humboldt. Heute bildet der Park das Tor zum Regionalpark Barnimer Feldmark.



6 Gutspark

weiter am Stegweg bis Wegkreuzung zum Tierheim, rechts abbiegen zum Hausvaterweg 39 (Eingang Tierheim)

Tierheim Falkenberg
Hausvaterweg 39

Architekt: Dietrich Bangert
Das größte Tierheim Europas befindet sich seit seiner Eröffnung am 9. Oktober 2002 am Hausvaterweg in Falkenberg. Es ersetzt das traditionelle Tierheim Lankwitz, dessen Tierschutzverein bereits 1841 gegründet wurde. Das Tierheim Berlin entstand auf dem ehemaligen Gelände einer Schweinemastanlage. Es umfasst Katzen- und Hundehäuser sowie eine Tierklinik und ein Tierschutz-Bauernhaus.

weiter entlang des Hausvaterweges Richtung Dorfstraße



Tierheim Falkenberg 7

Freiwillige Feuerwehr
Hausvaterweg 16

Die erste freiwillige Feuerwehr wurde erst im Jahr 1908 gebildet, obwohl das Landratsamt bereits zur Jahrhundertwende wegen zahlreicher Brände eine Empfehlung dafür gab. Die Wehr besteht heute aus einer Einsatz- und Ehrenabteilung sowie aus der Jugend- und Kinderfeuerwehr (Stand 2023).

weiter bis zur Dorfstraße, rechts abbiegen



Feuerwehr 8



9 Landarbeiterhäuser

Landarbeiterhäuser
Dorfstraße 31-34

Die Landarbeiterhäuser, auch Schnitterkasernen genannt, wurden um 1890 erbaut und stehen heute unter Denkmalschutz.

weiter bis zum Endpunkt Dorfkatze



1.000

350 m

Route 3 Wartenberg

Startpunkt Falkenberger Chaussee Ecke Prenderer Straße
Endpunkt Japanisches Tor am Hagenower Ring

Fritz-Reuter-Gesamtschule und Matibi- Halbtagsgrundschule

Prenderer Straße 15 und 29
 (siehe auch Route 1)

Auf Dorfstraße bis Am Gutshof

300 m



2 Gutshof

Gutshof

Am Gutshof

Das Wartenberger Gut bestand bis 1945 mit dem Herrenhaus. Bereits in den dreißiger Jahren entstand auf dem Gelände des Gutshofes eine Scheune zur Ausbildung von technischem Personal für die Landwirtschaft »Die Deutsche Landkraftführerschule-DEULA-Kraft«.

1949 folgte eine Maschinen-Ausleihstation (MAS) für Landwirtschaftsbetriebe und ab 1952 erhielt die Ingenieurschule für Landtechnik hier ihr Domizil. Auf dem ehemaligen Gutshof wurden ab April 2003 72 Reihen- und Doppelhäuser gebaut.

200 m



3 Bauernhäuser

Wartenberger Bauernhäuser

Dorfstraße 17 und 19

Die beiden Wohnhäuser gehören zur Dorflage mit Anger und sind Bestandteil eines denkmalgeschützten Ensembles. Das Wohnhaus mit der Hausnummer 17 wurde um 1885 fertiggestellt. Das Wohnhaus und die Scheune der Dorfstraße 19, 1875/80

erbaut, sind zwischen 1929-1934 umgebaut worden. Im Jahr 2021 entstand auf dem denkmalgeschützten Areal der Dorfstraße 19 die Kita »Vogelnest«, die Anordnung der Häuser erfolgte in Quadratform. Der Außenbereich der Kita grenzt an ein 25 Hektar großes Naturschutzgebiet.



150 m

Ehemaliges Büdnerhaus

Dorfstraße 23

Das für Kleinbauern (Büdner) um 1780 errichtete Haus ist das älteste Gebäude von Wartenberg.



4 Dorkirche

Die Kirche hatte am 21. April 1945 das gleiche Schicksal wie die Kirchen Falkenberg und Malchow. Im November 2008 konnte eine neue Kapelle auf dem Friedhof eingeweiht werden.

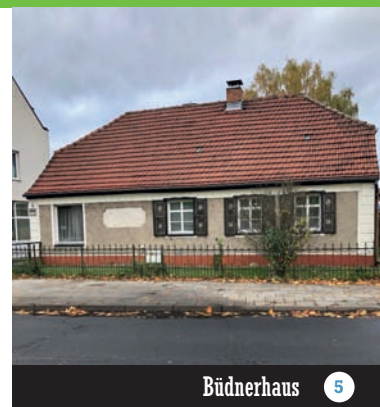
Freiwillige Feuerwehr Wartenberg

Dorfstraße 4

Bereits im Jahr 1902 gab es im Dorf ein Feuerlöschwesen zum Schutz des Wartenberger Gutes. 20 Jahre später wurde die Freiwillige Feuerwehr Wartenberg gegründet, die in einem Anbau des Friedhofes stationiert war. 2004 ist die FFW Wartenberg mit der FFW Malchow zusammengelegt worden.

Dorfteich und Skulptur Storchenpaar

Dorfstraße 32A in Wartenberg
 Bildhauer: Stephan Horota



Büdnerhaus 5

Ev. Dorfkirchhof und Kapelle

Dorfstraße 12A

Der Dorfkirchhof besteht bereits seit dem 13./14. Jhd. Auf dem Gelände des Kirchhofs stand eine aus dem 13. Jhd. stammende Dorkirche. Sie galt unter Kennern als die schönste Kirche Berlins. Ihre Besonderheit war das quadratische Langhaus. Die Kirche hatte am 21. April 1945 das gleiche Schicksal wie die Kirchen Falkenberg und Malchow. Im November 2008 konnte eine neue Kapelle auf dem Friedhof eingeweiht werden.

600 m



Storchenpaar 7

Der Dorfteich diente einst der benachbarten Freiwilligen Feuerwehr als Löschteich. Die Skulptur »Storchenpaar« von Stephan Horota steht seit 1986 am Dorfteich in der Dorfstraße.
weiter von der Dorfstraße zur Ernst-Barlach-Straße



8 Mecklenburger Bäuerin

Japanisches Tor und Japanischer Kirschgarten

Hagenower Ring 35 A
Holzbildhauer: Wolfgang Stübner

Mitten in einem Garten von Zierkirschen steht das im Jahr 1995 aufgestellte Japanische Tor, dort befindet sich auch der Japanische Kirschgarten. Insgesamt 1300 Zierkirschen wurden hier 1996 angepflanzt. Die etwa 1,50-1,80 m hohen Bäume waren ein Geschenk aus Japan und sind ein Symbol des Friedens und



9 Japanisches Tor

der Sonne, und sollen das historische Ereignis der Wiedervereinigung dokumentieren. Der Park mit Zierkirschen wurde strahlenförmig angelegt, in dessen Mitte sich das Japanische Tor befindet.

E Empfehlung:
Wartenberger Feldmark
bis nach Falkenberg



Route 4 Malchow

Startpunkt Malchower Chaussee nahe Ortnitstraße
Endpunkt Gaststätte Feurichs

Grüner Campus Malchow Malchower Chaussee 2

Die einstige Schule, der Vorgänger des heutigen grünen Campus, wurde am 20.6.1928 eröffnet. Mit ihrem Umbau Anfang der 2000er Jahre erhielt sie den Namen »Grundschule im Grünen«. Heute heißt sie »Grüner Campus Malchow«. Der Grundschulbereich mit dem Bauernhof, Knirpsenfarm genannt, liegt in unmittelbarer Nähe des Malchower Sees und ist das Hauptgebäude. Die drei weiteren Schulteile befinden sich in der Doberaner Straße in Neu-Hohenschönhausen.



Grüner Campus 1

Schloss/Gut Malchow Dorfstraße 9

Im damaligen Gut, Schloss genannt, lebte der preußische Staatsminister Paul von Fuchs von 1684 bis 1704. Er war an der Ausarbeitung des Potsdamer Edikts beteiligt. Durch Paul von Fuchs erlangte Malchow seine Blütezeit, es wurde die Kirche erneuert und es entstanden ein Predigerwitwen- und Waisenhaus,



sowie ein Lustgarten wurde angelegt. Zeitweise wohnten darum hier auch hugenottische Familien. Ab 1705 nutzte der preußische König Friedrich I. das Gut für Sommeraufenthalte. Bis zu seinem Tod 1734 wohnte hier sein Bruder Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt, der Johann Sebastian Bach um Kompositionen bat, die heute als »Brandenburgische Konzerte« bekannt sind. Im Jahr 1842 kaufte die Stadt Berlin das 500 Hektar große Gut an und es wurden Rieselfelder auf den Ländereien angelegt. Heute gehört das Gut der Stiftung Synanon. Im Jahr 1996 wurde eine Gedenktafel für Paul von Fuchs am Eingang des Gutshauses angebracht.

rechts abbiegen zum Wartenberger Weg



Schloss/Gut Malchow 2



2.1 Heimstätte Malchow

Heimstätte Malchow

Wartenberger Weg 4

Seit 1892 wurden Gebäude des Gutes für die Städtische Heimstätte Malchow u.a. als Lungenheilstätte genutzt.

zurück bis Ecke Malchower Dorfstr., dann rechts abbiegen

Ruine Dorfkirche und Friedhof Malchow

Dorfstraße 38

Paul von Fuchs, als Besitzer des Rittergutes Malchow, verstarb 1704 und wurde in der Dorfkirche beigesetzt, wo sich die Familiengruft befand. Die mittelalterliche Kirche stand auf dem etwa 3000 m² großen Kirchhof an der Malchower Dorfstraße, und wurde am 21. April 1945 von der Wehrmacht gesprengt. Die Dorfkirche entstand bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Erste bauliche Umbauten erfolgten zwischen 1691 bis 1693, weitere Umbauten nach W. Köhne im Jahr 1882. Das Aussehen der Kirche ist durch Zeichnungen von Heinrich Wohlers, die von 1834 stammen, belegt. Die Kirche wurde nach der Sprengung nicht wieder aufgebaut, an ihrer statt aber ein Glockenstuhl aus Holz mit drei Glocken. Der Verein »Wir für Malchow e.V.« hat sich die Aufgabe gestellt, die Ruine der Dorfkirche auf dem Friedhof langfristig zu sichern und zu erhalten.



3 Ruine Dorfkirche

Dorfschule

Dorfstraße 37

Wo früher viele Schülergenerationen aus Malchow in der Dorfschule unterrichtet wurden, werden heute Kinder im Kindergarten »Storchenkinder« liebevoll betreut.



4 Dorfschule

Naturhof Malchow

Dorfstraße 35

Der Verein Naturschutz Berlin-Malchow gründete sich im Oktober 1992 als Förderverein Naturschutzstation Malchow e.V., um die nur ein Jahr ältere Naturschutzstation mit ihrer gemeinnützigen Tätigkeit zu erhalten und zu unterstützen. Der Naturhof hat seinen Sitz auf einem alten märkischen Bauernhof in der Dorfstraße, der denkmalgeschützt ist. Auf dem Gelände befinden sich ein Aquarium für heimische Süßwasserfische und ein Naturhofladen. Außerdem kann man das Brutgeschehen der Störche von Ankunft bis Abflug beobachten.



Naturhof Malchow 5

Bäckerei Stahlberg

Dorfstraße 31a
Bau-Ausführung:
Julius Schreiber
(Wohnhaus) 1900
Paul Schreiber
(Bäckerei) 1904

Die Bäckerei und Konditorei Stahlberg existiert bereits seit mehr als ein Jahrhundert (z.Zt. dauerhaft geschlossen), ein Omnibus mit direkter Haltestelle vor der Bäckerei verkehrt seit 1928 zwischen Weißensee und Malchow (seit einigen Jahren auch nach Französisch Buchholz)



Bäckerei Stahlberg 6

Feurichs Wirtshaus 7

Dorfstraße 11

Der Spaziergang endet am heutigen Wirtshaus Feurig. Hier befand sich schon seit den Zwanzigerjahren eine Gastwirtschaft.

E *Empfehlenswert sind noch Spaziergänge entlang des Malchower Dorfgrabens, wo sich Rieselfelder befanden (hinter dem Dorf parallel zur Dorfstraße) oder um den Malchower See (Ausgangspunkt am Campus im Grünen).*

Lichtenberg entdecken

1 Hohenschönhausen

2 Alt-Lichtenberg

3 Karlshorst

4 Fennpfuhl

5 Rummelsburg

6 Friedrichsfelde

**7 Neu-Hohenschönhausen
Malchow · Wartenberg · Falkenberg**

Wer Ruhe, kleine Seen, Naturschutzgebiete, weite Felder, Kultur und Geschichte in der Großstadt Berlin sucht, der findet dies noch im Norden des Bezirks Lichtenberg in den dörflichen Ortsteilen Falkenberg, Wartenberg und Malchow. Auch Theodor Fontane hat bei seinen Wanderungen Malchow und Falkenberg besucht, ganz getreu seines Mottos: »Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen«. Am 18. Dezember 1878 hatte sich Fontane auf den Weg nach Malchow gemacht, um die Kirchengruft von Paul von Fuchs zu besichtigen, der dort beigesetzt wurde. Seine Geschichte über diesen Ausflug ist noch heute als »Eine Weihnachtswanderung« in dem 4. Band seiner »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« zu lesen. In Wartenberg, am Hagenower Ring, nah zum Eingang der Wartenberger Feldmark, befindet sich ein japanischer Zierkirschgarten, in dessen Mittelpunkt sich das wohl einzige japanische Tor in Berlin befindet. Nach einer japanischen Überlieferung soll man durch das Tor bei Sonnenaufgang gehen und geheime Wünsche werden erfüllt. Aber insbesondere im Frühjahr kann man hier eine wunderbare Kirschbaumblüte erleben. Wer sich jedoch auf den Weg nach Falkenberg macht, sollte sich die Skulpturenkunst entlang der Route durch Neu-Hohenschönhausen ansehen. Dann beim Eingang in die Falkenberger Dorfstraße findet man sich viele Jahre zurück versetzt, wenn man die Dorfkate besichtigt oder die Humboldt-Gruft auf dem gegenüberliegenden Friedhof besichtigt. Aber auch viel Ruhe und weite Felder findet man am Eingang zur Falkenberger Feldmark..